

HAUSGOTTESDIENST

am 7. März 2021 ❖ Okuli ❖ Auf den Herrn schauen

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht.
Und es ward Licht.

Eine Kerze kann angezündet werden.

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott.
Und Gott war das Wort.

Eine Bibel kann aufgeschlagen werden.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Und das Wort
ward Fleisch und wohnte unter uns.

Ein Kreuz kann aufgestellt werden.

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

LIED ❖ Öffne meine Augen

Evangelisches Gesangbuch 176



Öff - ne mei - ne Au - gen, dass sie se - hen die Wun - der an dei - nem Ge - setz.

PSALM 34

Die Augen des HERRN merken auf die Gerechten / und seine Ohren auf ihr Schreien.

Das Antlitz des HERRN steht wider alle, die Böses tun, / dass er ihren Namen ausrotte von der Erde.

Wenn die Gerechten schreien, so hört der HERR / und errettet sie aus all ihrer Not.

Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, / und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

Der Gerechte muss viel leiden, / aber aus alledem hilft ihm der HERR.

Er bewahrt ihm alle seine Gebeine, / dass nicht eines von ihnen zerbrochen wird.

Den Frevler wird das Unglück töten, / und die den Gerechten hassen, fallen in Schuld.

Der HERR erlöst das Leben seiner Knechte, / und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist.

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

GEBET

Gott, Stärke und Licht unseres Lebens. Du blickst freundlich auf uns. Gütig, gerecht und wahrhaftig. So wollen wir leben. Mach uns zu Menschen, die dir gern nachfolgen. Stelle uns in dein Licht. Richte unsere Blicke auf dich. Lass uns schauen, was uns leiten kann mitten in den Dunkelheiten und Zumutungen dieser Welt. Das bitten wir durch Jesus Christus, dem Licht der Welt, der uns den Weg zu dir zeigt. Amen.

LESUNG

Epheser 5,1-9

So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder und lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch. Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört. Auch schandbare und närrische oder lose Reden stehen euch nicht an, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder unreiner oder Habsüchtiger – das sind Götzendiener – ein Erbteil hat im Reich Christi und Gottes. Lasst euch von niemandem verführen mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. Darum seid nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts. Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Evangelisches Gesangbuch 804

LIED ❖ Öffne meine Augen

Evangelisches Gesangbuch 176 – wie am Anfang

BETRACHTUNG

von Pfarrer Erdmann Wittig

Das klingt richtig gut: Von Licht und Klarheit umgeben sein. Und immer so leben, dass Klarheit von mir ausgeht. Klare Signale setzen. Sicherheit ausstrahlen. Halt geben. Ein Ideal! Wer kann das von sich behaupten? – Nichts Besonderes, sagt der Epheserbrief. Sondern einfach, „wie es sich für die Heiligen gehört“. Es gehört sich so. Fertig.

Wohlgemerkt: Es sind keine hervorragenden Heiligen gemeint, es ist kein Maßstab allein für den Papst, Bischöfe oder Pfarrerinnen, Älteste oder Synodale. Sondern es ist eben die Eigenschaft aller, die der Gemeinde angehören. Ihr sollt Kinder des Lichtes sein! Ohne jeden Makel, ohne Zwietracht, voller Liebe. Nicht verunsichert, entschlossen, geradeheraus. Was für ein Anspruch! Und wie wenig spüren wir davon in unserer Wirklichkeit, in unserem eigenen Leben als Christen und als Gemeinde Christi?

Es wäre ja so schön, wenn alles klar wäre, hell und licht, auf der Hand liegend. Wenn wir genau wüssten, was richtig und was falsch ist, welchen Weg wir gehen, warum alles so geschieht. Jedoch habe ich den Eindruck: Vieles ist nicht nur im Argen, sondern auch im Dunkel. Eben finster, beängstigend und verhüllt. Und damit meine ich nicht nur die gegenwärtige Situation mit dem Pandemiegeschehen. Wie geht es weiter mit unseren Gemeinden? Was müssen wir als Kirche tun, damit Menschen neu zu uns finden? Damit sie tatsächlich das andere, das Entgegengesetzte erfahren und erleben, was Zeitung und Informationsflut, Prognosen und Studien eben nicht leisten: Das Gefühl vermitteln, dass da ein klarer Weg vor uns liegt. Ein lohnendes Ziel.

Ich bewundere immer die Menschen, die alles gelassen hinnehmen. Von denen Ruhe ausstrahlt, inmitten einer Gesellschaft, die sich wie in einem unheilvollen Strudel mehr und mehr hineingesogen vorkommt. Die wie ein Fels in der Brandung stehen, ruhig und gewiss. Kennen auch Sie solche Menschen? Und ist Ihnen schon mal aufgefallen: Meist sind es Zeitgenossen, die nicht viel Worte machen. Aber wer kann das von sich selbst behaupten, Ruhe auszustrahlen? Die Forderung des Textes lässt mich fragen: Wie kann auch ich ein Stück Sicherheit und Klarheit gewinnen, für mich selbst - und dann auch für andere, zum Ausstrahlen?

Der Wochenspruch ermahnt uns, nicht zurückzuschauen: „Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes.“ (Lukas 9,62) Ja, viele schauen lieber zurück. Die Erinnerung kann uns niemand nehmen, sie scheint als einziges sicher zu sein. Vor der Zukunft haben wir nur noch Angst. Worauf kann man sich denn noch freuen? Der Skeptiker Karl Valentin formulierte: „Hoffentlich kommt’s nicht so schlimm, wie es schon ist.“ Bei allem Zynismus: ist es nicht doch ein erster Schritt? Vielleicht. Aber es geht um mehr.

Klarheit ausstrahlen, Licht für die Welt sein: das heißt auch Vertrauen in die Zukunft haben. Das heißt auch, zuversichtlich einen Weg gehen.

Was kann uns den Weg unbeirrt gehen lassen, den Weg der Nachfolge? Der Schlüssel wird nicht darin liegen, dass wir besser Bescheid wissen, dass wir in der Flut der Prognosen uns die weniger pessimistischen suchen und hochhalten.

Die Frucht des Lichtes ist eben nicht: Argumente haben, Standpunkte vertreten, es besser wissen oder Pessimisten überzeugen. Die Frucht des Lichtes ist ein diakonisches Leben. Bewundernswert die Menschen, die ihr Ding durchziehen, mitten in dieser Zeit, nämlich: die Not der Stunde erkennen und für andere da sein. Ganz praktisch. Wie ich es neulich hörte in einem Radiomagazin: Menschen, die sich im Ruhestand eine Aufgabe gesucht haben. Etwas, das sie für die Gesellschaft tun können. Und dann helfen sie einfach dem syrischen Flüchtling, seine Ausbildung zu schaffen. Oder setzen sich ans Bett von sterbenskranken Menschen. Einfach etwas tun. Man kann lange klagen und lamentieren. Aber wer ein bisschen Fantasie entwickelt, der hat womöglich bald gar keine Zeit mehr, ins übliche Lamento einzustimmen, zurück zu schauen oder sich mit den Schreckensszenarien der Gegenwart und Zukunft lange zu befassen. Er ist hineingenommen in die Bedürftigkeit anderer, und damit in die Bewegung der Liebe. Frucht des Lichtes, das uns Leben und Zukunft schenkt. Eine Zukunft, der ich heute die Hand gebe, wenn ich mich nicht hineinziehen lasse, in den Strudel, sondern bereit bin zur Tat.

LIED ❖ Tragt in die Welt nun ein Licht



1. Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt ih - nen: Fürch - tet euch nicht!



Gott hat uns lieb, Groß und Klein, seht auf des Lich - tes Schein.

2. Tragt zu den Alten ein Licht, / sagt ihnen: Fürchtet euch nicht! / Gott hat uns lieb, Groß und Klein, / seht auf des Lichtes Schein.

3. Tragt zu den Kranken ein Licht, / sagt ihnen: Fürchtet euch nicht! / Gott hat uns lieb, Groß und Klein, / seht auf des Lichtes Schein.

4. Tragt zu den Kindern ein Licht, / sagt ihnen: Fürchtet euch nicht! / Gott hat uns lieb, Groß und Klein, / seht auf des Lichtes Schein.

FÜRBITTEN

Herr mach uns stark im Mut, der dich bekennt, dass unser Licht vor allen Menschen brennt! Hilf uns, dich zu bekennen, vor allen Menschen, die nicht weiterwissen, die enttäuscht sind und für sich keine Zukunft sehen. Wir rufen zu dir: Dein göttlich Wort, das helle Licht, lass ja bei uns auslöschen nicht.

Herr mach uns stark im Mut, der dich bekennt, dass unser Licht vor allen Menschen brennt! Hilf uns, dich zu bekennen, vor allen Menschen, die traurig sind, die einen Angehörigen verloren haben, die voller Angst sind in diesen Tagen. Wir rufen zu dir: Dein göttlich Wort, das helle Licht, lass ja bei uns auslöschen nicht.

Herr mach uns stark im Mut, der dich bekennt, dass unser Licht vor allen Menschen brennt! Hilf uns, dich zu bekennen, vor allen Menschen, die krank sind, die einsam sind und die sich überfordert fühlen. Wir rufen zu dir: Dein göttlich Wort, das helle Licht, lass ja bei uns auslöschen nicht.

Herr mach uns stark im Mut, der dich bekennt, dass unser Licht vor allen Menschen brennt! Hilf uns, dich zu bekennen, vor allen Menschen, die blind sind für deine Güte, die sich verzetteln, die nur noch Verschwörung sehen und kein Mitgefühl für andere aufbringen können. Wir rufen zu dir: Dein göttlich Wort, das helle Licht, lass ja bei uns auslöschen nicht.

Herr mach uns stark im Mut, der dich bekennt, dass unser Licht vor allen Menschen brennt! Hilf uns, dich zu bekennen, vor allen Menschen, die sich nicht an der Vielfalt der Geschöpfe freuen können, die Abgrenzung suchen und sich ängstigen vor Fremden. Wir rufen zu dir: Dein göttlich Wort, das helle Licht, lass ja bei uns auslöschen nicht.

Herr, schau uns an, wenn wir beten wie es uns dein Sohn, unser Bruder und Herr, gelehrt hat:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGENSBITTE

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Die **KOLLEKTE** am Sonntag Okuli ist für die Arbeit des Amtes für Kirchliche Dienste (AKD) bestimmt und dient Projekten, die Geschlechtergerechtigkeit und Bildung in Vielfalt voranbringen. Sie können Ihre Spende gerne auf folgendes Konto überweisen:

Evangelischer Kirchenkreisverband Lausitz ❖ IBAN: DE63 8559 1000 4630 6100 82

BIC: GENODEF1GR1 ❖ Betreff: Kollekte 7.3.2021
